

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 06.10.2008
Dezernat I	Amt Amt 12	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0306/08

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	14.10.2008	nicht öffentlich
Stadtrat	06.11.2008	öffentlich

Thema: Demographischer Wandel - Stadt-Umland-Beziehungen

Nachdem die Auftaktveranstaltung zu den Folgen des demographischen Wandels in Magdeburg im November 2006 das Ziel verfolgt hatte, den kommunalpolitischen Akteuren innerhalb und außerhalb der Magdeburger Stadtverwaltung das Problem des demographischen Wandels nahezubringen und sie mit den notwendigen Basisinformationen auszustatten, war die weitere Bearbeitung der Problematik in themenbezogenen Arbeitsgruppen beschlossen worden. Dazu waren alle Teilnehmer und Interessenten der Auftaktveranstaltung aufgefordert, ihr Interesse an der Mitarbeit in den Themengruppen anzumelden. Eines der Unterthemen betraf das Verhältnis der demographischen Problematik zu den Stadt-Umland-Beziehungen. In dieser Themengruppe hat im September 2007 eine Veranstaltung unter Beteiligung der Regionalen Planungsgemeinschaft des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr sowie einzelner kommunalpolitischer Akteure aus Umlandgemeinden stattgefunden. Die Veranstaltung ordnete sich ein in die im Rahmen der Tätigkeit der RPG geplante „Zukunftskonferenz“.

Am 24. September trafen sich die Mitglieder des Unterarbeitskreises Stadt-Umland-Beziehungen, um ein Resümee der bisherigen Arbeit zu ziehen und über die weitere Zukunft der Arbeitsgruppe zu beraten. Alle Teilnehmer waren übereinstimmend der Auffassung, dass der Gedanke, dass die Stadt Magdeburg und ihr Umland unter demographischen Gesichtspunkten als einheitliche Region betrachtet werden müssen, vor allem in den Umlandgemeinden noch wenig verankert ist. Die sich aus der räumlichen Beziehung ergebenden Fragen werden in nahezu allen Umlandgemeinden vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der seit Jahren anhaltenden Diskussion um eine Gemeindegebietsreform gesehen. So drängt sich der Eindruck auf, dass das Bemühen um eine einheitliche Reaktion der Region auf die anstehenden demographischen Veränderungen als Versuch der Kernstadt gesehen wird, die Eingemeindung des Umlandes voranzutreiben. Unter diesem Aspekt sehen die Mitglieder des Arbeitskreises die Chancen für eine Verstärkung der Zusammenarbeit hinsichtlich des Umgangs mit den Folgen des demographischen Wandels eher skeptisch.

Einerseits besteht seitens der Umlandgemeinden durchaus das Interesse, zu einzelnen, mit der Frage der demographischen Entwicklung verbundenen Teilthemen untereinander und mit der Stadt ins Gespräch zu kommen. Es handelt sich dabei allerdings eher um praxisbezogene, mit der

Demographie mehr peripher verbundene Themen wie Abfallbeseitigung oder öffentlicher Nahverkehr. Zu den Kernthemen der Bevölkerungsentwicklung ist das Interesse aus verschiedenen Gründen verhaltener. Nicht zuletzt haben die Gemeinden des Magdeburger Umlandes im vergangenen Jahrzehnt auf Kosten der Kernstadt vielfach stark an Bevölkerung gewonnen. Das kann bei kurzem zeitlichen Betrachtungshorizont durchaus zu dem Eindruck führen, das Umland sei vom demographischen Wandel in seiner Gesamtheit weniger betroffen.

Dabei gibt es, wie nicht zuletzt die erwähnte Arbeitstagung gezeigt hat, punktuell durchaus Ansätze zu einer sachbezogenen Zusammenarbeit. Als Beispiele wurden u.a. die Arbeit am gemeinsamen Flächennutzungsplan im Rahmen der Regionalen Planungsgemeinschaft oder die Schaffung eines Regionalen Verkehrsbundes genannt. Die Bereitschaft zu weiterem Gedankenaustausch, insbesondere soweit Ergebnisse der übrigen Unterarbeitsgruppen ins Umland ausstrahlen, darf also durchaus als gegeben vorausgesetzt werden. Die Teilnehmer waren übereinstimmend der Auffassung, dass durch punktuelle Zusammenarbeit an solchen Themen langfristig Misstrauen abgebaut werden kann. Die Umsetzung in konkrete Maßnahmen, vor allem wenn sie von Stadt und Umland gemeinsam betrieben werden sollen, wird aber eher dem Tätigkeitsfeld mühsamer Tagespolitik als dem fachbezogener Arbeitskreise zuzurechnen sein.

Trotz der im Moment eher geringen Aussichten, mit dem Arbeitskreis Stadt-Umland-Beziehungen die Region wirklich zu erreichen, einigten sich die Teilnehmer darauf, den AK nicht aufzulösen. Er soll jedoch vorläufig nicht erneut einberufen werden. Sobald allerdings aus gemeinsamen Einzelprojekten wie z.B. dem Nahverkehrsbund konkrete Informationen vorliegen, oder auch aus anderen Unterarbeitskreisen Themen genannt werden, wird der AK erneut aktiv werden.

Holger Platz